



Region Baden-Württemberg *im Fokus*

DGFG startet im Uniklinikum Heidelberg

Neue Koordinatorin übernimmt Organisation der Gewebespende im Universitätsklinikum

Lions Hornhautbank Heidelberg neu im Netzwerk

Dr. Patrick Merz spricht im Interview zur Kooperation in der Gewebeprozessierung

Klinikum Chemnitz dreht Video zur Gewebespende

Klinikum begleitet Koordinator Christian Engelmann mit der Kamera

Lesen Sie unsere Neuigkeiten lieber online?

Registrieren Sie sich für die Online-Version von DGFG erLeben unter www.gewebenetzwerk.de/newsletter

Kooperationsstart im Universitätsklinikum Heidelberg

Die DGFG übernimmt die Organisation der Gewebespende im Klinikum.



Unsere neue DGFG-Koordinatorin Anna Rausch vom ebenfalls neuen Standort Heidelberg erzählt im Interview von sich, ihren ganz persönlichen Herausforderungen und ersten Erfahrungen in der Gewebespende.

Welche Erfahrungen konntest du bei deiner Einarbeitung sammeln?

Am 15. April bin ich bei der DGFG gestartet und war gleich am ersten Tag zur allgemeinen Basis-Schulung in Hannover. Dann startete meine Einarbeitungszeit: Die ersten zwei Wochen war ich bei Stefanie Eberhardt in Würzburg. In der dritten Woche war ich dann in Stuttgart bei Nea Dierolf. Insgesamt konnte ich bei vielen Augenhornhautspenden dabei sein. Die Zeit war super vielseitig. Ich habe zwei Angehörigengespräche geführt und war in Stuttgart sogar bei zwei Entnahmen bei Bestattungsinstituten dabei. Mittlerweile konnte ich außerdem bei zwei Organspenden Erfahrung sammeln.

Was macht für dich dein Standort Heidelberg so lebenswert?

Das Wochenende vor meinem Start im Uniklinikum Heidelberg bin ich hierher umgezogen. Ich fühle mich in Heidelberg sehr wohl. Die Stadt ist wirklich wunderschön und gemütlich, besonders die historische Altstadt, die zum Bummeln und Verweilen mit Blick auf das Schloss einlädt. Es gibt hier auch eine ganz große Wiese am Neckar, auf der man abends sehr schön sitzen kann.

Wie bist du auf die Stelle bei der DGFG gestoßen?

Ich habe in Frankfurt Biowissenschaften studiert und dort meinen Bachelor am Institut für Bienenkunde gemacht. Danach ging ich für meinen Master in Biologie nach Mainz. Meine Masterarbeit habe ich in der Neurobiologie absolviert. Dort habe ich an der Fruchtfliege geforscht. Danach habe ich geschaut, welche Möglichkeiten es für Biologen gibt. Ich habe für einige Monate bei der Zoologischen Gesellschaft in Frankfurt gearbeitet. Auf die DGFG bin ich ganz klassisch über die Stellenausschreibung aufmerksam geworden, die ich sehr außergewöhnlich fand. Ich hatte von einer solchen Tätigkeit auch noch nicht gehört.

Hast du denn von der Gewebespende vorher schon einmal gehört?

Unter Gewebespende konnte ich mir erst gar nichts vorstellen. Organspende kennt jeder, aber dass und welche Gewebe man spenden kann, war mir nicht bewusst. Ich habe mir dann auf der Website der DGFG das Tätigkeitsfeld einer Koordinatorin und den allgemeinen Tagesablauf durchgelesen. Ich fand das auf Anhieb sehr vielseitig und interessant und konnte mir diesen Beruf sehr gut für mich vorstellen.

Wie sieht dein Alltag in Heidelberg aus?

Morgens erhalte ich die Verstorbenermeldungen aus der Pathologie per Fax. Dann prüfe ich die Meldungen dahingehend, ob sich der Verstorbene für eine Spende eignet und ob auch eine valide Blutprobe vorhanden ist. Über das interne Krankenhaussystem erfahre ich dann mehr über die Vorerkrankungen und Diagnosen. Letzte Fragen kläre ich mit Einblick in die Patientenakte auf der jewei-



Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe von DGFG erLeben lernen Sie unseren neuen Standort im Universitätsklinikum Heidelberg kennen. Wir freuen uns, dass ein weiteres Uniklinikum unsere gemeinnützige Arbeit in der Gewebespende unterstützt. Ebenfalls neu dabei: Die Lions Hornhautbank Heidelberg - unser mittlerweile zehnter Kooperationspartner in der Hornhautprozessierung. Wir blicken außerdem zurück auf den diesjährigen Tag der Organspende und den Videodreh im Klinikum Chemnitz, das uns am dortigen Standort in unserer Aufklärungsarbeit zur Gewebespende tatkräftig unterstützt. Anfang des Jahres erreichte uns eine ganz besondere Anfrage mit der Bitte um Mithilfe. Wir haben nicht lange gezögert und daraufhin ein Hilfsprojekt in Afrika mit sechs Hornhauttransplantaten unterstützt. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und freue mich über Ihre Anregungen!

Ihr Martin Börgel
Geschäftsführer der DGFG

ligen Station und in einem Gespräch mit den zuletzt behandelnden Ärzten. Spricht aus medizinischer Sicht nichts gegen eine Gewebespende, kontaktiere ich die Angehörigen und kläre sie über die Möglichkeit der Gewebespende auf. Im Falle einer Einwilligung fahre ich mit dem Auto der Lions Hornhautbank zur Pathologie und führe dort die Entnahme durch. In meiner zweiten Woche konnte ich hier meine erste Augenhornhautspende durchführen.

Wie läuft die Zusammenarbeit mit dem Uniklinikum?

Ich hatte hier in Heidelberg einen großen Vorteil. Die Augenhornhautspende



Synergieeffekte richtig genutzt: Mit dem Auto der Lions Hornhautbank Heidelberg kann Anna Rausch zu den Entnahmen fahren.

war bereits etabliert, die Grundstrukturen waren da. Ich konnte das System der Spende von den Mitarbeitern der Hornhautbank einfach übernehmen.

Was ist für dich bisher die größte Herausforderung in deinem Job?

Ich dachte, dass mir die Entnahme unter all den Tätigkeiten als Koordinatorin her am schwersten fallen würde. Doch das war gar nicht der Fall. Was jetzt eher, gerade so am Anfang, die größte Herausforderung ist, ist die ganze Vorarbeit, also die Prüfung der Spendereignung. Bei manchen medizinischen Ausdrücken denkt man direkt an eine schwere Erkrankung und dann stellt sich am Ende heraus, dass es sich einfach nur um den Ausdruck für Nasenbluten handelte.

Lions Hornhautbank Heidelberg tritt DGFG-Netzwerk bei

Dr. rer. nat. Patrick Merz spricht mit uns im Interview über die Kooperation in der Augenhornhautprozessierung mit der DGFG.

Seit wann gibt es die Hornhautbank am Universitätsklinikum Heidelberg?

1999 startete die Arbeit der Hornhautbank hier am Uniklinikum. Damals war Prof. Völker Direktor der Augenklinik. Er hatte Prof. Kruse beauftragt eine Hornhautbank aufzubauen. Im Jahr 2000 wurde die Bank ausgegründet und ein Antrag auf die Einrichtung einer erweiterten Hornhautbank gestellt. Seitdem wurden neben der Serologie auch mikrobiologische Untersuchungen durchgeführt. 2003/2004 war dann alles eingerichtet und etabliert. Dann konnte die richtige Hornhautbankarbeit begin-

nen. Wir haben es bisher noch nicht geschafft, uns komplett selbst mit ausreichend Augenhornhauttransplantaten zu versorgen. Das war damals der Beweggrund, bei den Lions einzusteigen, die Hornhautbanken bekanntlich weltweit unterstützen. Die Lions verfolgen das Ziel „Fight for Sight“ – den Kampf gegen die vermeidbare Blindheit. Dank der

Was sagt dein Umfeld zu deiner neuen Tätigkeit?

Ich glaube, meine Familie hat mir das am Anfang gar nicht so ganz zugetraut. Ich glaube aber, dass sie stolz auf mich sind, dass ich solch eine Tätigkeit, die am Ende anderen Menschen hilft, ausübe. Viele von meinen Freunden waren fasziniert, dass es so einen Job überhaupt gibt.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Was ich so gemerkt habe, ist, dass ganz

Was treibt dich in deiner Arbeit an?

Ich finde es sehr schön, wenn man von Angehörigen eine positive Rückmeldung bekommt und merkt, dass es ihnen wichtig ist, noch etwas Gutes zu tun und ihnen die Gewebespende in der Verarbeitung ihres Ver-

lusts hilft. Ich durfte vor kurzem bei einer Hornhauttransplantation im OP mit dabei sein und konnte sehen, wie man Menschen, die fast blind sind, so einfach helfen und vor der Blindheit bewahren kann. viele Absagen dadurch zu Stande kommen, dass in der Familie nicht richtig kommuniziert wurde. Selbst wenn man einen Organspendeausweis besitzt, weiß die Familie in den seltensten Fällen darüber Bescheid. Wenn es dann zu dem Fall kommen sollte, dass ihnen die Frage zur Gewebespende gestellt wird, dann sind die Angehörigen unsicher und entscheiden oft dagegen. Sie möchten nichts falsch machen. Ich denke, das ist ein ganz wichtiges Thema, dass jeder in der Familie besprechen sollte. Viele denken, sie kommen für eine Spende sowieso nicht in Frage. Viele wissen gar nicht, dass die Gewebespende auch bei normalem Herz-Kreislauf-Tod möglich ist. In meinem Verwandten- und Bekanntenkreis kommt das Thema jetzt häufiger auf. Ich fände es einfach schön, wenn die Gewebespende auch in der Gesellschaft mehr ankommen würde.

Welcher Beschäftigung gehst du in deiner Freizeit am liebsten nach?

Ich singe in meiner Freizeit sehr gerne. Ich war drei Jahre lang im Schulchor. Mein Papa hat 30 Jahre in einer Band gesungen, mir wurde das Talent wohl in die Wiege gelegt. Ich hatte damals zum Geburtstag ein paar Gesangsstunden geschenkt bekommen. Daraus wurden dann drei Jahre Gesangsunterricht. In diesem Jahr darf ich auch auf der Hochzeit einer sehr guten Freundin singen.



Dr. Patrick Merz ist seit Juli 2017 wissenschaftlicher Leiter der Lions Hornhautbank Heidelberg.

u. a. finanziellen Unterstützung konnten wir für die Gewebespende ein Auto anschaffen. Außerdem sponserten die Lions einige Geräte für die Hornhaut-

präparation und ermöglichten zusätzliche Fortbildungen. Dadurch konnten wir die Anzahl der Spenderhornhäute steigern und uns z. T. auch selbst versorgen. Doch in der Uniklinik haben wir einfach zu viele Notfälle, die innerhalb weniger Stunden oder Tage mit einer Hornhaut versorgt werden müssen. Diese Notfälle konnten wir kaum selbst bedienen.

Wer arbeitet heute mit dir in der Hornhautbank zusammen?

Es gab damals nur eine technische Assistentin. Das war Brigitte Erber, unsere Ursprungsmitarbeiterin, die glücklicherweise auch heute noch bei uns ist. Jahrelang arbeitete sie mit Prof. Kruse in der Hornhautspende und -bank zusammen, bis er 2003/2004 die Klinik verlassen hatte. Aktuell ist Prof. Gerd U. Auffahrt Klinikdirektor und führt die meisten Hornhauttransplantationen durch. Pro Jahr sind das meist um die 100 Transplantationen – Tendenz steigend.

Was hat euch dazu bewegt, Teil unseres Gewebenetzwerks zu werden?

Unsere Hauptaufgabe ist selbstverständlich die Hornhautprozessierung. In meiner Funktion als wissenschaftlicher Leiter sowohl der Hornhautbank als auch des Labors kommen noch die Forschung und das Qualitätsmanagement hinzu. Darum ist schon die personelle Unterstützung in der Spende durch die neue DGFG-Koordinatorin Anna Rausch ein ganz großer Zugewinn. Die DGFG klärt mit einem Team von mehreren Ärzten jeden einzelnen Fall ab und überwacht, kontrolliert und verantwortet den gesamten Spendeprozess. Ich bin begeistert von dem Netzwerk. Die DGFG liefert personelle Unterstützung und Informationen zu sämtlichen Belangen. So hat uns das QM z. B. sehr bei den Anträgen für die Änderungen der Genehmigungen geholfen. Das Netzwerk verfügt über enormes Wissen und Erfahrung und bietet eine hervorragende Plattform für einen Austausch auch mit den anderen Gewebekontakten. Ich konnte mir auch schon bei anderen Hornhautbanken deren Präparationstechniken anschauen und dadurch Methoden für uns selbst weiterentwickeln. Im Herbst sind meine Kolleginnen Frau Erber und Frau Vöhrin-

ger und auch ich bei den Schulungen der Gewebekontakten in Hannover dabei. Und das Gute ist ja: Wenn wir Spenden in unserer Bank aus Kapazitätsgründen nicht aufbereiten können, dann disponiert die Vermittlungsstelle der DGFG diese Spenden einfach in eine andere Hornhautbank im Netzwerk, sodass sie auf jeden Fall nicht verloren geht.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Dass alles weiterhin so gut läuft wie bisher. Wir arbeiten daran, die Gewebekontakte weiter auszubauen, indem wir weitere Kliniken für die Spende gewinnen wollen. Mit mehr Spenden können wir wiederum mehr Patienten mit einer Augenhornhaut versorgen und ihnen ein Stück Lebensqualität zurückgeben.

Wie bist du zur Uniklinik gekommen?

Ich bin eigentlich Diplomingenieur mit Fachrichtung Biotechnologie und habe aber schon während des Studiums in Kliniken und dabei in den verschiedensten Abteilungen und Forschungsprojekten mit Mensch, Tier, Pflanze und Zelle gearbeitet. Danach habe ich meine Diplomarbeit am Krebsforschungszentrum hier in Heidelberg geschrieben. Für meine Promotion ging ich an das Botanische Institut. Mir war es wichtig, keine Tierversuche durchführen zu müssen. Für Biologen sind Mensch, Tier oder Pflanze auf mole-



Dr. Merzprozessiert in der Hornhautbank eine Augenhornhautspende.

kularer Ebene sehr ähnlich. Ich war dann für drei Jahre in Neustadt an der Weinstraße und habe dort ein Labor aufgebaut und etabliert. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Als das dann fertig war, habe ich 2015 die Stelle im Forschungslabor in der Augenklinik gefunden. Dort werden u. a. Studien mit Augenlinsen durchgeführt. Im Juli 2017 wurde ich dann QM-Beauftragter und wissenschaftlicher Leiter der Lions Hornhautbank. Prof. Auffahrt hatte mich damals gefragt, ob ich neben dem Forschungslabor auch die Hornhautbank mit betreuen wollte. Bis Anna bei uns anfang habe ich zusätzlich noch die Gewebekontakte realisiert.

Was treibt dich in deiner Arbeit an?

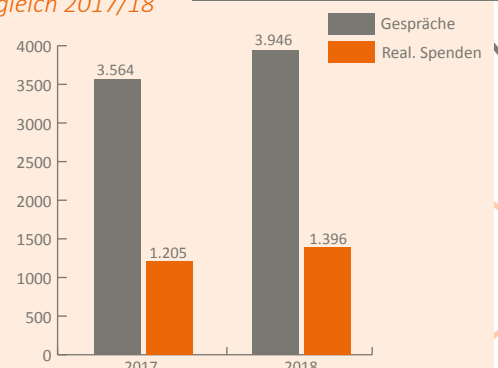
Generell der Umgang mit Patienten: Wurde ein passendes Transplantat gefunden, rufen wir die Patienten an und legen einen OP-Termin fest. Sie sind dann ganz begeistert und freuen sich, weil sie schon bald wieder (besser) sehen können. Ich bin selbst auch oft bei Operationen dabei und assistiere bei der Präparation - und kann sehen, wie einfach doch eigentlich fast blinden Menschen geholfen werden kann. Das ist schon faszinierend.

1.396 Gewebespenden im ersten Halbjahr

Anzahl Gewebespenden im Halbjahresvergleich 2017/18

Die Anzahl der Gewebespenden ist gestiegen: Im ersten Halbjahr 2018 konnte die DGFG insgesamt 1.396 Gewebespenden realisieren. Das sind fast 200 Spenden mehr als im ersten Halbjahr 2017. In den ersten sechs Monaten in 2018 führte die DGFG 3.946 Gespräche mit Angehörigen. Mehr als 35 Prozent stimmten dabei der Gewebespende zu.

Leistungszahlen



Tag der Organspende

DGFG klärte in Saarbrücken Interessierte zur Gewebespende auf.

Beim diesjährigen Tag der Organspende am 2. Juni 2018 in Saarbrücken war auch die DGFG mit einem Infostand dabei und hat interessierte Besucher über die Gewebespende aufgeklärt. Obgleich die Organspende an diesem Tag im Fokus steht, gehört auch die Gewebespende an diesem Tag dazu. Denn viele Menschen entscheiden sich meist für eine Spende sowohl der Organe als auch der Gewebe. Dann ist die Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtrans-

plantation gefragt, die der DGFG Multiorganspender meldet, bei denen z. B. die Augen, Blutgefäße oder auch Knochen entnommen werden können. Eignet sich ein Herz nicht mehr zur Transplantation, so können auch die Herzklappen gespendet werden, die dann zum Gewebetransplantat in einer Herzklappenbank aufbereitet werden.

Foto: Kristin Becke (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) klärte zur Gewebespende auf



Klinikum Chemnitz dreht Video zur Gewebespende

Koordinator Christian Engelmann erzählt von seiner Tätigkeit.

Am 2. August 2018 drehte das Klinikum Chemnitz mit DGFG-Koordinator Christian Engelmann und begleitete ihn einen Tag lang mit der Kamera bei seiner Arbeit in der Gewebespende. Das Klini-

kum Chemnitz ist bereits seit vielen Jahren ein wichtiger Partner sowohl in der Spende als auch in der Transplantation. Die Chefärztin der dortigen Augenklinik Prof. Dr. med. Katrin Engelmann arbeitet bereits seit vielen Jahren auch in der Forschung mit der DGFG zusammen.

Christian Engelmann ist seit Februar 2018 für die DGFG am Klinikum Chemnitz tätig und betreut dort die Augenhornhautspende.

Weltweiter Kampf gegen Blindheit

DGFG unterstützt das augenärztliche Hilfsprojekt in Kamerun.

Seit 2001 fahren deutsche Augenärzte im Rahmen einer Privatinitiative während ihres Urlaubs nach Kamerun, um dort zu helfen, in wenigen Wochen hunderte Patienten zu untersuchen, zu behandeln und zu operieren. Auch in diesem Jahr flog ein vierköpfiges Team Mitte März für zwei Wochen nach Fouban: die beiden Augenärzte Prof. Dr. med. Frank Wilhelm und Christoph Schmidt, Augenschwester Birgit Florkiewitz und HNO-Ärztin Dr. Antje Wilhelm. Dabei unterstützen sie Dr. Jonas Njikam, der in Fouban eine kleine Augenklinik für mehr als 500.000 Menschen in der Umgebung eröffnet hat und dort oft Tag und Nacht im Dienst ist. Im Reisegepäck befinden sich dann wichtige Hilfsgüter, Geräte und manchmal auch Hornhauttransplantate: Die DGFG stellte sechs Hornhauttransplantate für diesen Aufenthalt zur Verfügung, die bei Notfällen, Verletzungen und bei beidseitigen Hornhauttrübungen transplantiert wur-

den. Zur Arbeit der Klinik in Fouban gehört auch die operative Ausbildung der afrikanischen Kollegen, die dadurch in ihrer Heimat die Patienten auf einem guten Niveau behandeln können. Neben den zeitlich begrenzten Besuchen der Kollegen in Fouban gibt es immer auch einen gemeinsamen Abend in der Praxis, um sich über die Arbeit und das Leben in Afrika – abseits des Tourismus – auszutauschen.

Im Jahr 2000 schätzte die Weltgesundheitsorganisation die Anzahl blinder Menschen auf der Welt auf 50 Millio-



Prof. Wilhelm (l.) und Birgit Florkiewitz (r.) bei der Arbeit: Eine Spenderhornhaut wird zur Transplantation aus dem Nährmedium geholt.

nen – mit steigender Tendenz. Um dieser traurigen Entwicklung entgegen zu treten, wurde die Aktion „Vision 2020“ ins Leben gerufen, an der sich Hilfsorganisationen und Augenärzte weltweit beteiligen. Ihr Ziel: die Zahl der Blinden innerhalb der nächsten 20 Jahre zu halbieren.

Wieder einmal heißt es bei der DGFG: Herzlich willkommen!

Unterstützung in der Gewebespende und Administration: Fünf neue Mitarbeiter starteten bei der DGFG an den Standorten Heidelberg, Stuttgart, Gießen und Hannover.



Am 15. April 2018 stieg Anna Rausch bei der DGFG als Gewebespendekoordinatorin an dem neuen Standort im Uniklinikum Heidelberg ein.

Mehr zu ihrer Person erfahrt ihr im Interview!



Am 1. Mai 2018 startete Julia-Maria Blesin in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Hannover. Nach ihrem Masterstudium im Fach Kommunikationsmanagement an der Hochschule Hannover arbeitete sie dort als wissenschaftliche Mitarbeiterin und widmete sich einem Forschungsprojekt zur Wahrnehmung von Biokunststoffen. Nebenberuflich bloggt sie seit vier Jahren zum Thema nachhaltiger und gesunder Lebensstil auf



Nicotohavemag.de. Vorbeischauen lohnt sich.

Zum 1. Juni 2018 fing die Regensburgerin Sophia Riederer bei der DGFG als Koordinatorin in Stuttgart an. Zuvor machte sie ihren B. Sc. in Biologie in Bayreuth. Ihre Freizeit verbringt sie am liebsten mit Freunden und der Familie, mit Reisen und Konzertbesuchen.



Seit 1. Juni 2018 koordiniert die gebürtige Berliner Viktoria Schreiber die Gewebespende im Universitätsklinikum Gießen. In Braunschweig studierte sie Biologie und promovierte anschließend in Marburg. Danach zog es sie raus aus der Forschung und rein in die

Welt der Gewebemedizin - zur DGFG und die Arbeit in einer gemeinnützigen Organisation.



Zum 1. August 2018 fing Dr. rer. nat. Niklas Möhle bei der DGFG in Hannover an. Dr. Möhle ist gebürtiger Hannoveraner. Nach seinem Biologie-Studium an der Leibniz-Universität Hannover forschte er ein Jahr am Hans-Knöll-Institut in Jena und ein weiteres Jahr an der University of Queensland (Australien), jeweils im Bereich der Infektionsforschung als Teil der Mikrobiologie. Während seiner Arbeit bei Cultex Laboratories GmbH promovierte Dr. Möhle an der Leibniz-Universität am Institut für Technische Chemie. Fortan ist er weiterer Ansprechpartner für die Transplantationszentren, die Gewebetransplantate von der DGFG beziehen.

Das sind wir, die DGFG!

Das größte Netzwerk für Gewebemedizin in Deutschland.



Die DGFG ist eine unabhängige und gemeinnützige Gesellschaft. Von 1997 bis 2007 organisierten wir noch als Tochter der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) als gemeinnützige Gesellschaft für Gewebetransplantation (DSO-G) die Gewebespende in Deutschland. Durch das Inkrafttreten des Gewebegesetzes 2007 kam es zur vollständigen räumlichen und rechtlichen Trennung von der DSO und zur Gründung der DGFG. Wir haben seitdem ein Netzwerk zahlreicher deutscher Kliniken, Gewebebanken und transplantierender Einrichtungen aufgebaut. Deutschlandweit versorgen wir rund 120 Transplantationsprogramme mit Augenhornhäuten, 35 Kliniken mit Herzklappen und Blutgefäßen und ca. 40

Einrichtungen mit Amnionpräparaten. Wir koordinieren die Gewebespende bundesweit an 26 Standorten. Der Hauptsitz der DGFG ist in Hannover. Jede medizinische Einrichtung in Deutschland kann Gewebe von der DGFG beziehen. Gesellschafter der DGFG sind die Universitätskliniken Dresden, Leipzig und Rostock, die Medizinische Hochschule Hannover sowie das Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg.

Besuchen Sie uns doch mal im Internet!

www.gewebenetzwerk.de

Dort finden Sie auch unseren Film zur Gewebespende!



Termine

Datum	Veranstaltung
28.-29. September 2018	ALPHA- Symposium, Universitätsmedizin Greifswald
17.-19. Oktober 2018	EATB, Lille/Frankreich
3. November 2018	MHH - Tag der offenen Tür, Hannover
7.-10. November 2018	Jahrestagung der DTG, Berlin
22.-23. November 2018	DSO-Kongress, Frankfurt a. M.

Für eine bessere Lesbarkeit der Texte verwenden wir die männliche Form bzw. den Plural. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer eingeschlossen.

Impressum

DGFG- Deutsche Gesellschaft für Gewebetransplantation
 Gemeinnützige Gesellschaft mbH
 Feodor-Lynen-Str. 21
 30625 Hannover
 Tel. 0511-563 559 30
 E-Mail: erleben@gewebenetzwerk.de
www.gewebenetzwerk.de
 Redaktion und Layout: Kristin Becke